

m. agazin



Natur hautnah erleben

Der NABU Mühlheim setzt auf Nachwuchs

Seite 3

DER REICHTUM DER FARBEN

Marco Eck und
Farben Spahn

Seite 6

VOM UMGANG MIT TRAUER

Das Bestattungs-
unternehmen Glock

Seite 8

DAS PRINZIP DER PUMPE

Alles über
die Wärmepumpe

Seite 10



m.ein Wort in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kunden und Noch-nicht-Kunden,

von der Natur, dem Tod, schönen Farben und klugem Heizen ist in der aktuellen Ausgabe unseres m.agazin die Rede. Und damit hoffen wir, wieder für jeden etwas dabei zu haben.

Mir als Geschäftsführer der Stadtwerke liegt natürlich besonders das Thema „Wärmepumpe“ am Herzen, über das schon so viel geredet, geschrieben und gesendet wurde.

Wir stellen Ihnen in unserem Artikel die wichtigsten Aspekte dieser Form des Heizens vor und nehmen dabei gleich auch ein bisschen die Luft aus der Diskussion.

Denn die ist noch lange nicht abgeschlossen, hat noch einige wichtige Einflussfaktoren, die heute noch gar nicht allgemein bekannt sind und stellen damit – hoffentlich – den aufgeregten Diskurs zumindest von unserer Seite vom Kopf wieder auf die Füße.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und einen schönen Herbst.

Ihr Wolfgang Kressel

Herausgeber

Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH
Verantwortlich: Wolfgang Kressel
Redaktion: Evelyn Müller, Milena Rastovac

Kontakt

Dietesheimer Straße 70, 63165 Mühlheim am Main
Telefon 06108 6005-54, Telefax 06108 6005-55
magazin@stadtwerke-muehlheim.de

m.agazin der Stadtwerke Mühlheim wird kostenlos an alle Haushalte in Mühlheim verteilt.

Inhalt

2
Editorial

3
Nachwuchs willkommen
Der NABU in Mühlheim

6
Die Handschrift von Marco Eck
75 Jahre Farben Spahn



8
Vom Umgang mit Trauer
Das Bestattungsunternehmen Glock

10
Die Wärmepumpe
Wie sinnvoll ist sie?

12
Wir so
Neues von den Stadtwerken

14
Ei gude wie
Dialekt rockt

15
Frau Kaweckı kocht
Schweinebraten in Estragon-Senf-Soße



Klimaneutral gedruckt.

Produktion

Layout: Peter Münch Werbeagentur
Texte: Jochen List, Jörg-Peter Klotz
Fotos: Katrin Schander (sofern nicht anders angegeben)
Titelbild: Katrin Schander
Druck: Gestaltung & Druck Seib GmbH, Mühlheim
Auflage: 15.600



Frühjahrsputz bei der
Dachbegrünung
der Wildbienen-Nisthilfe:
Anna Wilkens und
Jochem Neubert

Vereinsheim gesucht, Nachwuchs willkommen: der NABU Mühlheim

Als Verein, der sich um den Schutz der Natur kümmert, hat der NABU eine lange Geschichte, die bis 1899 zurückreicht. Damals hatte Lina Hähle, zu der Zeit noch äußerst ungewöhnlich für eine Frau, den Vorsitz für den neu gegründeten Bund für Vogelschutz übernommen, den sie 38 Jahre lang führte.

Nach der Wiedervereinigung 1990 und dem Zusammenschluss mit dem Schwes-terverband der ehemaligen DDR wurde daraus der Naturschutzbund Deutschland mit deutlich erweiterten Naturschutzzie- len. Sie sind heute im umfassenden NABU-Kompass 2030 zusammengefasst, der auf- zeigt, wie sich der Verein den Weg in eine Zukunft vorstellt, in der auf den Klima- wandel reagiert und der rasante Verlust an Biodiversität eingegrenzt werden kann.

Der NABU-Kompass 2030 wendet sich an alle im NABU engagierten Ehrenamtlichen, an Politik und Wirtschaft sowie an alle, die die NABU-Ziele für unterstützenswert hal- ten und ihren Beitrag dafür leisten wollen. Auf demokratischem, wissenschaftlichem und sozialem Weg sollen die besten Lösun- gen zur Bewältigung der großen Umwelt- probleme gefunden werden – auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

In Mühlheim ist dafür der NABU Mühl- heim und Offenbach verantwortlich, der sich regelmäßig jeden vierten Dienstag im Monat im Pavillon der Seniorenwohnan- lage in der Mühlheimer Fährstraße 6 trifft.

Damit sind wir auch schon beim ersten Problem: Der NABU hat in Mühlheim we- der ein Vereinsheim noch ein geeignetes Lager für technische Geräte, was laut den Vorsitzenden Ernst von Hermann und Adela Žatecky als Thema auf der Priorität- enliste ganz oben rangiert. „Denn“, so Adela Žatecky, „die Bereitschaft, sich stär- ker einzubringen, braucht mehr Struktur. Da gehört idealerweise ein Vereinsheim und damit eine feste Anlaufstelle an erster Stelle mit dazu.“

Dies wäre für die ca. 20 aktiven Mitglieder in Mühlheim, die von ca. 425 passiven Mitgliedern unterstützt werden, enorm wichtig. Aktuell laufen Bemühungen, um den Standort Mühlheim durch ein Vereins- heim mit Gerätelager attraktiver für alle zu machen.



Der Baumschnitt wird gemeinsam zerlegt und in der Benjeshecke platziert

Die NAJU und die Nachwuchsarbeit in Mühlheim

Die NAJU, die Naturschutzjugend im NABU, ist Deutschlands größter Kinder- und Jugendverband im Naturschutz. 1982 gegründet, engagiert er sich in der außer- schulischen Umweltbildung und im prak- tischen Natur- und Umweltschutz.

„Praktisch“ ist dabei der Schlüsselbegriff.

Denn neben dem Bäume pflanzen, Kröten- fangzäune errichten, Streuobstwiesen pflegen oder Teiche anlegen geht es in der Jugendarbeit des NABU vor allem darum, Kinder und Jugendliche aus den Wohnun- gen heraus in die Natur zu holen und es ihnen zu ermöglichen, die Natur und ihre Zusammenhänge hautnah mit interes- santen Beobachtungen vor Ort zu erleben.

Natur hautnah erleben bei den Aktivitäten der NAJU



Zur Zeit gibt es zwei NAJU-Gruppen in Mühlheim: Die erste Gruppe besteht aus fünf- bis neunjährigen Kindern, die sich Freitags von 15 bis 17 Uhr treffen, die an- dere Gruppe sind die Zwölf- bis Vierzehn- jährigen. Diese treffen sich nach Absprache an den Wochenenden. Natürlich sind neue Kinder, die sich für die Ideen und Ideale des Natur- und Umweltschutzes nicht nur begeistern, sondern auch praktisch daran arbeiten wollen, jederzeit willkommen.

Iris Franke, die etwas später zu unserem Gespräch mit Adela Žatecky und Ernst von Hermann gestoßen ist, hat sich dem NABU in Mühlheim nicht zuletzt ange- schlossen, um auch noch Angebote für die ganz Kleinen zu entwickeln. „Kinder sind besonders wichtig für die Arbeit des NABU“, sagt sie: „Man kann gar nicht früh genug damit anfangen.“

Sie hat bereits Erfahrungen im Musikun- terricht für Kleinkinder bis sechs Jahren gesammelt und 2022 eine Kindergruppe gegründet, die mittlerweile von sieben Betreuern unterstützt wird. Damit bietet sie nicht nur den aller kleinsten Natur- schützern eine Anlaufstelle und ein attrak- tives Programm, sondern tut auch etwas für die Nachwuchsarbeit. Dies ist das zweite Thema, das für den NABU in Mühl- heim Priorität hat und dem man mit einem außergewöhnlich vielfältigen Angebot an Projekten, Freizeitaktivitäten und Aktivi- täten in der Natur begegnet.



Ernst von Hermann, Adela Žatecky und Iris Franke

NABU ist gelebter Naturschutz

Hauptverantwortlich für die Aktivitäten und die Entwicklung des NABU in Mühl- heim sind die beiden Vorstände:

Adela Žatecky, die 1969 nach dem Prager Frühling nach Deutschland kam, ist heute zweite Vorsitzende im Mühlheimer NABU, lizenzierte NABU Naturführerin und auch darüber hinaus privat und beruflich vielfäl- tig engagiert. Als Ärztin arbeitet sie beim Offenbacher Gesundheitsamt, als Medizin- journalistin ist sie Schriftleiterin der „Schweizer Zeitschrift für Dermatologie“ und als Sportlerin trainiert sie die DJK Tischtennis-Jugend.

Ernst von Hermann ist seit zwölf Jahren im NABU und seit sechs Jahren erster Vor- sitzender. Bei der Vielzahl von Projekten, die in Mühlheim umgesetzt werden, von der Fledermaus-Führung über das Herzens- thema von vielen, die Biberbeobachtung an der Rodau, sieht er seine Aufgabe darin, Planung und Struktur in das Angebot des NABU in Mühlheim zu bringen.

So arbeitet er bereits am nächsten großen Thema „Wasser“. Unter Betrachtung der natürlichen Zusammenhänge schließt dies auch die Bereiche Wasserrand und Vogel- welt mit ein.

Und weil er sieht, dass der Verein von sei- ner Mitgliederstruktur ein bisschen über- altert ist, geht es ihm bei so gut wie allen Themen ganz besonders um die Anspra- che des Nachwuchses.

So hat er etwa in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. den Vorschlag entwickelt, gemeinsam ein Waldstück für die Jugendarbeit zu nutzen. „So ein Waldstück wäre etwas für die Neun- bis Dreizehnjährigen“, meint er dazu und kann bereits auf positive Erfahrungen bei Baumpatenschaften, dem Bau von Nist- hilfen für Wildbienen und dem Anbau von Wildblütenwiesen zurückblicken.

Auch das Thema Waldrandgestaltung, gemeinsam erarbeitet mit der Bio AG der Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim, ist eines der zahlreichen Beispiele, mit denen der NABU Kindern die Nähe zur Natur vermittelt.



Alternative Play-Station: echte Abenteuer in der Natur

Dass darunter zum Teil auch ganz prakti- sche Übungen sind, macht die Sache für die jungen Leuten noch attraktiver. So etwa die Veranstaltungen zum Thema „Wie wird Apfelmost gemacht?“

„Das ist zwar immer ein enormer Auf- wand“, meint Ernst von Hermann, „aber der Zuspruch der Jugendlichen rechtfertigt diesen dann auch immer wieder.“

Und dass das NABU-Programm immer auch auf der Höhe der Zeit ist und aktuelle Diskussionen aufgreift, zeigen Veranstal- tungen, die sich auch um die Natur in der Stadt drehen. Stadtökologie ist das Stich- wort, das mit Themen wie Dachgärten und den problematischen Schottergärten in Diskussionen und Projekten konkretisiert wird.

Für alle, die sich für die Natur und den Umwelt- und Klimaschutz interessieren, hat der NABU Mühlheim-Offenbach sicher ein Angebot, das sich an Vielfalt und Aus- gewogenheit kaum überbieten lässt.

Interessenten erreichen Adela Žatecky und Ernst von Hermann unter:

Adela Žatecky:
zweite.vorsitzende@nabu-muehlheim.de

Ernst von Hermann:
erster.vorsitzender@nabu-muehlheim.de

Telefon: 06108 75989

www.nabu-muehlheim.de



Farben, Lacke, Jalousien

Farben Spahn und die Handschrift von Marco Eck

Marco Eck, 33, ist ein vielbeschäftigter Mann und seit sechs Jahren nicht nur Geschäftsführer der Firma Farben Spahn in der Mühlheimer Schillerstraße. Zusätzlich arbeitet er noch im elterlichen Raumausstatter-Betrieb seines Vaters Manfred Eck in Hainburg.

Wir haben uns mit ihm unterhalten: über Familienbetriebe in Zeiten der Globalisierung, welche Zielgruppen er hat und welche er gerne hätte und natürlich über Farben.

Marco Eck stammt aus einer Familie von Raumausstattern. Schon sein Urgroßvater Ferdinand M. Schwab hatte 1935 ein Unternehmen gegründet, das noch heute seinen Namen trägt, und das neben Artikeln für Handwerker zusätzlich Farben, Lacke, Tapeten, Bodenbeläge, Gardinen sowie Insektenschutz verkauft. Zwar arbeitete Marco Eck immer wieder mal aushilfsweise mit, doch mit der Entscheidung, erst eine Ausbildung und dann ein Studium zu absolvieren, schlug er seinen eigenen Weg ein. Er machte seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei Nintendo und begann danach ein Studium der Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Controlling in Frankfurt.

Es war noch während seines Studiums, als ein Außendienstler der Familie erzählte, dass die Gebrüder Manfred und Wolfgang Spahn sich zur Ruhe setzen wollten. Sie hatten die Firma Farben Spahn in bereits zweiter Generation geführt – ihr Vater hatte das Geschäft für Malerbedarf und Farben 1948 gegründet – und wollten es nun aus Altersgründen aufgeben.

Für Manfred Eck und Sohn Marco eine unverhoffte Gelegenheit, das eigene Geschäftsfeld zu erweitern. „Das Sortiment passte sehr gut zu dem, was wir machen und anbieten. Da kommen wir her, das passt zu uns“, dachten wir.

Und Mühlheim schien ein interessanter Ort mit Potenzial zu sein. Und so kam es, dass Marco Eck seit Oktober 2017 sich um die Geschäfte von Farben Spahn in Mühlheim kümmert.

Farben Spahn in der Ära Eck

Glücklicherweise konnte er zwei Mitarbeiter übernehmen, die ihm halfen, den Übergang leichter zu gestalten. Und dann begann er, dem Unternehmen seine eigene Handschrift zu geben: Das Sortiment wurde erweitert, wobei ihm seine Hainburger Kontakte und Erfahrungen zu Gute kamen, Konditionen wurden neu verhandelt, aber vor allem passte er die Öffnungszeiten an. Traditionell hatte Farben Spahn einen Schwerpunkt bei gewerblichen Kunden, die gerne tagsüber vorbeigeschaut hatten. Unter Marco Ecks Führung hat Farben Spahn nun auch samstags geöffnet, donnerstags und freitags bis um 18 Uhr.

Und der Erfolg gibt ihm recht. Die neuen erweiterten Öffnungszeiten werden vor allem von Heimwerkern sehr gut angenommen.

Farben Spahn bietet heute die gesamte Palette an Farben und Lacken, Malerbedarf, Tapeten und Fußbodenbelägen an. Neu dazugekommen ist der Bereich Insektenschutz und vor allem Produkte zum Schutz vor Sonne: Jalousien, Rollos, Plissees, Lamellen und Flächenvorhänge. „Gerade die Artikel für den Insektenschutz werden von den Kunden gut nachgefragt“, berichtet Marco Eck.

Wie er sich gegen die Konkurrenz durch die Baumärkte behaupten will, erklärt Marco Eck so: „Es sind im Prinzip drei Dinge, die uns unterscheiden. Das ist die Qualität der Produkte, das ist die Beratung – bei uns finden Sie immer einen kompetenten Ansprechpartner – und es ist vor allem unser Know-how. Dazu vielleicht ein Beispiel: unser Mitarbeiter Lothar Zang ist schon 35 Jahre im Unternehmen. Er kann Farben nach mitgebrachten Mustern nachmischen. Wir können so drei Millionen Farbtöne anbieten. Das schafft heute kaum noch jemand.“

Trotzdem bleibt der Einzelhandel ein schwieriges Feld. Marco Eck erzählt, wie viele Faktoren auf sein Geschäft einwirken und wie wenig Planungssicherheit er dadurch oft hat:



„Kaum hatten wir das Geschäft stabilisiert, begann auch schon Corona. Weil viele Menschen zuhause bleiben mussten, fingen sie an, ihre Wohnungen zu verschönern. Das bescherte uns ca. 15% mehr Umsatz.“

Das ist schön, aber nicht normal. Genauso wenig wie der Umsatzrückgang in ähnlicher Höhe durch die derzeit gestiegenen Preise. Auch die aktuellen Bauzinsen und die bekannten Lieferprobleme im Bau-sektor haben ihren Einfluss auf unser Geschäft. So haben wir ständig besondere Situationen. Das erschwert natürlich eine seriöse Planung.“

Zum Schluss wollten wir von Marco Eck noch wissen, welche Farbtrends er aktuell beobachten kann. „Viele Kunden tapezieren Malervlies und streichen die Wände dann mit Farbe“, berichtet er von einem ziemlich außergewöhnlichen Trend. „Und nach dem Prinzip der *Feature Wall* wird dann oft nur eine Wand mit Motiv-Tapete versehen oder es kommen nur eine oder zwei Bahnen Tapete als Akzent dazu.“

Marco Eck führt im übrigen ein exquisites Sortiment an Tapeten, selbst solche eines österreichischen Herstellers, die nach Heuwiesen duften, sind dabei.

Und eine persönliche Lieblingsfarbe hat er natürlich auch: „Grün, ein helles Grün, fast schon Neon. Das haben wir bei uns im Büro.“

www.farben-spahn.de



„Es gibt keinen richtigen Zeitpunkt zum Sterben.“

Die Familie Glock und der Umgang mit der Trauer



Von links: André Hoppe, Claudia Fiala, Sandra Glock, Lena Glock und Stefan Hirsch

Das Mühlheimer Bestattungsunternehmen Wilhelm Glock heißt so, weil es aus Mühlheim kommt, von Wilhelm Glock gegründet wurde und sich um Bestattungen in Mühlheim, aber auch im gesamten Rhein-Main-Gebiet und selbst darüber hinaus, kümmert.

Das ist aber nur die halbe Wahrheit.

Denn eigentlich heißt es korrekt: Mühlheimer Bestattungsunternehmen Wilhelm Glock, Inhaberin Sandra Glock e.K. Denn Sandra Glock ist heute die Seele des Unternehmens, und sie haben wir an ihrem Firmensitz in der Mühlheimer Marktstraße 40 zu einem Gespräch über ihr Unternehmen, aber auch über das heikle Thema „Sterben und Trauern“ getroffen.

Eigentlich hatte Sandra Glock nach ihrem Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin ihre berufliche Laufbahn im Mühlheimer Standesamt begonnen. Im elterlichen Unternehmen hatte sie schon immer mitgearbeitet, und so hatte sie nicht lange gezögert, als Vater Wilhelm Glock, der das Unternehmen 1982 gegründet hatte, sie 2007 fragte, ob sie sich nicht vorstellen könne, seine Nachfolgerin zu werden.

So wurde sie von der Standesbeamtin zur Bestatterin. Deshalb heißt das Unternehmen seit dem 1. Juli 2007 auch so, wie es immer schon hieß, ergänzt durch ihren Namen als Inhaberin.

Wenn Sandra Glock über ihr Unternehmen erzählt, dann blickt sie erst einmal zurück in eine Zeit, die noch gar nicht so lange her

ist, aber doch etwas altertümlich anmutet. Denn, so erzählt sie, „angefangen hat alles mit einer Schreinerei.“

Ihr Vater Wilhelm war es, der 1964 zunächst die Schreinerei und keine 20 Jahre später ein eigenes Bestattungsunternehmen gegründet hat.

Sandra Glock ist mit dem Beruf ihrer Eltern groß geworden, ohne dass ihr so recht bewusst war, dass dies auch einmal ihr Beruf sein würde. Ganz abgesehen davon, dass es die Ausbildung zur „Bestattungsfachkraft“ bei uns erst seit 2003 gibt, und sich bei Sandra Glock die Frage der Berufswahl bereits nach ihrem Abi 1991 stellte. Daher studierte sie erst einmal und wurde nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Standesbeamtin bei der Stadt Mühlheim bestellt.



Sandra Glock ist es wichtig, dass bei einer Trauerfeier alle Details stimmen.

Ein nicht unbekanntes Tätigkeitsfeld, da sie durch die Mitarbeit in der Pietät bereits häufige Berührungspunkte mit Standesämtern hatte.

Einige Jahre nachdem sie dann das elterliche Unternehmen übernommen hatte, trat auch ihr Mann Stefan Hirsch ins Unternehmen ein. Grund genug für den Senior, Wilhelm Glock, den Führungsstab an die nächste Generation weiterzugeben.

Heute arbeiten für das Unternehmen noch André Hoppe, der bereits seine Ausbildung zum Schreinergehilfen bei Wilhelm Glock absolviert hatte, sowie Claudia Fiala, die neben dem Büro auch Trauergespräche führt und Trauerfeiern organisiert.

Und seit dem 1. September ist auch die dritte Generation am Start: Tochter Lena Glock ist in die elterliche Firma eingestiegen. Doch dazu später mehr.

Beruf und Berufung

Was den Beruf des Bestattungsunternehmers ausmacht, haben wir Sandra Glock gefragt und dazu von ihr einige überraschende Antworten erhalten: „Zunächst ist es gut, wenn man zeitlich völlig flexibel ist. Denn der Tod und alles was damit zusammenhängt fragt nicht nach Öffnungszeiten oder kommt, wenn es gerade passt“, erzählt sie uns.

„Empathie“, so Sandra Glock, „ist eine weitere wesentliche Grundvoraussetzung für den Beruf. Man ist der Ansprechpartner für alles Organisatorische und gleichzeitig so etwas wie ein Seelsorger, jemand, der in diesen Momenten die richtigen Worte finden muss.“

Hier gilt nach wie vor der Leitsatz von Wilhelm Glock, den er einst für sein Geschäft formuliert hat: „Wir wollen nicht nur Bestattungen durchführen. Es ist seit jeher unser Anspruch, den trauernden Angehör-

igen Partner und Begleiter zu sein. In dieser schwierigen Lebenssituation möchten wir ihnen Hilfe leisten, sie beraten und ihnen das Gefühl geben, im Sinne des Verstorbenen richtig zu handeln.“

Die Glocks beraten in Fragen zu Bestattungsformen, Beisetzungsorten und Abschiednahme, kümmern sich um Termine und koordinieren Pfarrer und Redner.

Das Organisatorische ist im Übrigen mehr Aufwand, als man denkt und setzt den Kontakt mit einer ganzen Reihe von Ämtern und Ansprechpartnern voraus.

Auch dies übernehmen die Glocks:

- Sie besorgen den Leichenschauchein beim Arzt oder im Krankenhaus,
- kümmern sich um die Ausstellung von Sterbeurkunden beim Standesamt,
- beantragen die Vorschusszahlung aus der gesetzlichen Rentenversicherung,
- informieren die Krankenkasse,
- beantragen Leistungen wie etwa die Auszahlung einer bestehenden Sterbegeld- oder Lebensversicherung
- und kündigen auf Wunsch auch Haftpflicht- oder Unfallversicherungen und Ähnliches.



Dann ist da noch der ganze Bereich der Bestattungsarten, der Überführung auch ins Ausland, der Aufbahrung, der Ausstattung des Sarges, die Traueranzeigen und Drucksachen bis zur Gestaltung der Trauerfeier selbst.

Das alles wird von Sandra Glock und ihren Mitarbeitern in einem Trauergespräch mit den Hinterbliebenen besprochen, beschlossen und dann auch umgesetzt.

Schließlich weist Sandra Glock auch noch auf einen wichtigen Punkt hin, der organisiert werden kann, lange bevor jemand stirbt: Das ist idealerweise ein – kostenfreier – Bestattungsvorsorgevertrag, den man bereits zu Lebzeiten abschließen kann, um dann schließlich alles so organisiert zu haben, wie man es selbst gerne hätte, aber auch um die Hinterbliebenen zu entlasten.

Glock, die nächste Generation

Wie es einmal mit dem Unternehmen weitergeht, zeichnet sich zumindest schon ab, erzählt Sandra Glock auf unsere obligatorische Frage nach einem Blick in die Zukunft. Tochter Lena, die gerade erst 19 geworden ist und ihr Abi in der Tasche hat, absolviert derzeit eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im elterlichen Unternehmen, mit dem Ziel, danach ihre Prüfung zur Bestattermeisterin abzulegen.

Aber Druck, diesen Weg zu gehen, werden die Eltern nicht machen. „Das muss sich so ergeben, wie es sich für uns alle ergeben hat“, meint Sandra Glock dazu. „Die Entscheidung, den elterlichen Betrieb zu übernehmen, habe ich nicht getroffen, weil das Unternehmen ja da war, sondern weil ich damit groß geworden bin, schon als Teenager mit bestimmten Aufgaben betraut wurde und quasi reingewachsen bin.“

„Hilfreich zur Seite stehen zu können, den Schmerz über den Verlust des geliebten Menschen zwar nicht lindern zu können, aber den Abschied gemeinsam mit den Angehörigen so zu gestalten, dass die Hinterbliebenen wieder zu einer inneren Ruhe finden können – das macht für mich Trauerbegleitung aus. Und da helfen“, so Sandra Glock, „weder Schulungen noch zusätzliche Ausbildungen: Es ist eben mehr als ein Beruf. Sondern schon Berufung.“

<https://glock-bestattungen.de>

Die Wärmepumpe

Wie gut, wie sinnvoll und wie teuer sie ist

Durch das viel und heiß diskutierte Heizungs- bzw. Gebäudeenergiegesetz ist die Wärmepumpe zum gesellschaftlichen Top-Thema geworden. Alle reden darüber, Politiker, Experten, Handwerker und Verbraucher.

Aber oft bleiben dabei viele Fragen unbeantwortet.

Wir wollen heute wenigstens ein paar davon klären und haben uns dazu mit Rüdiger Jung (Leiter Energiedienste), Marina Sußner (Energiedienste) und Wolfgang Kressel, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlheim, unterhalten.

Für wen ist der Einbau einer Wärmepumpe überhaupt ein Thema?

Diese Frage ist laut unseren Experten die am einfachsten zu beantwortende.

Eine Wärmepumpe ist für alle Hausbesitzer ein Thema, die ihre Heizung sanieren wollen oder müssen. Ihr Einbau wird als Ersatz für die veraltete Öl- oder Gasheizung zwar nicht explizit vorgeschrieben. Es gibt also keine Wärmepumpenpflicht. Vorgeschrieben ist dagegen, dass möglichst jede neu eingebaute Heizung ab Januar 2024 zu 65% mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Und da wird die Wärmepumpe auf jeden Fall interessant, neben Alternativen wie einer Pelletheizung oder der Fernwärme, die aber naturgemäß nicht überall verfügbar ist.

Was kostet eine Wärmepumpe?

Eigentlich eine Frage wie „Was kostet ein Auto?“, meinen dazu die Experten von den Stadtwerken. Wärmepumpen sind auf jeden Fall teurer als eine Gasheizung. Ihre Preisspanne beginnt bei ca. 20.000 Euro, während eine Gasheizung zwischen 12.000 und 15.000 Euro kostet.

Der Preis ist unter anderem davon abhängig, welche Art von Wärmepumpe genutzt wird. Da gibt es im Prinzip drei:

Luft/Wasser-Wärmepumpen, die die Wärmeenergie aus der Umgebungsluft nutzen,

Sole/Wasser-Wärmepumpen, die die Wärmeenergie aus dem Erdreich nutzen und

Wasser/Wasser-Wärmepumpen, die, der Name sagt es fast, die Wärmeenergie aus dem Grundwasser nutzen.

Bei den beiden letztgenannten ist es zwingend notwendig, eine Tiefenbohrung auf dem Grundstück vorzunehmen, um eine Erdsonde einzubringen, was die Angelegenheit deutlich teurer macht. Allerdings arbeiten diese Wärmepumpen auch effizienter.

Die am häufigsten verbaute Wärmepumpe ist dabei die Luft/Wasser-Wärmepumpe, die idealerweise da eingebaut wird, wo im Gebäude schon eine Flächenheizung wie z.B. eine Fußbodenheizung vorhanden ist.

Wie funktioniert eine Wärmepumpe überhaupt?

Hier eine vereinfachte Erklärung:

Eine Wärmepumpe arbeitet, indem sie Wärme aus einer kühlen Umgebung (z.B. der Außenluft oder dem Boden) aufnimmt und in eine warme Wohnung transportiert.

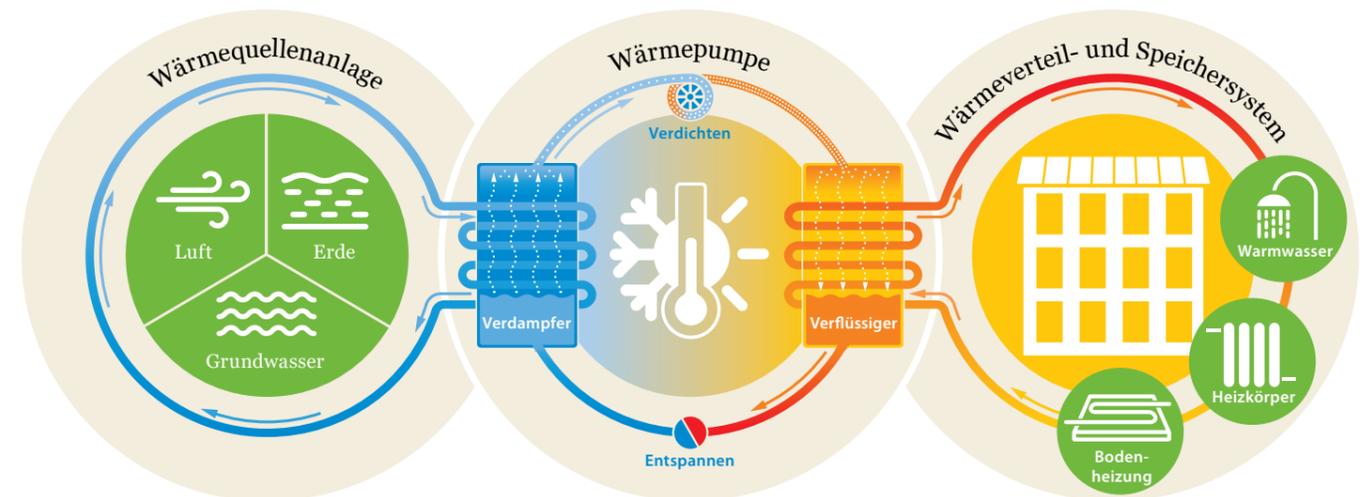
Das Heizen geschieht dann in drei Schritten und funktioniert in etwa so, wie ein umgekehrter Kühlschrank:

1. Aufnahme von Wärme

Die Wärmepumpe verwendet ein spezielles Kältemittel, ähnlich wie in einem Kühlschrank. Dieses Kältemittel verdampft bereits bei niedriger Temperatur. Schon die Temperatur der Außenluft oder die des Erdreichs genügt, um das Kältemittel verdampfen zu lassen. Damit geht die Umgebungstemperatur in den Heizkreislauf über.

2. Erhöhung der Temperatur

Das verdampfte Kältemittel wird dann durch einen Kompressor zusammengedrückt. Dadurch wird es sehr heiß. Das



Das Prinzip der Wärmepumpe: Das Kältemittel entnimmt Wärme aus der Umgebung und verdampft. Im Verdichter wird der Dampf komprimiert, die Temperatur erhöht sich. Anschließend wird die Wärme im Haus wieder abgegeben.

kann man gut selbst ausprobieren: Man nehme eine Fahrradluftpumpe, halte sie vorne zu und drücke dann die Luft zusammen.

In diesem Schritt wird für den Kompressor elektrische Energie benötigt – je weniger Wärme das Kältemittel aufgenommen hat, desto mehr Strom wird benötigt.

3. Abgabe von Wärme

Das heiße Kältemittel wird in einen Wärmetauscher im Inneren des Hauses geleitet. Dort gibt es die gespeicherte Wärme ab, und die Temperatur im Haus steigt. Dabei wird das Kältemittel entspannt, kühlt ab und kehrt zum Anfang zurück, um neue Außenwärme aufzunehmen. Der Vorgang wiederholt sich ständig, solange die Wärmepumpe eingeschaltet ist.

Welche Voraussetzungen müssen für den sinnvollen Einsatz einer Wärmepumpe erfüllt sein?

Wärmepumpen lohnen sich meist nur in gut gedämmten Häusern, da die Heizung dort mit geringen Vorlauftemperaturen arbeiten kann – je höher die Spreizung zwischen Eingangs- und Ausgangstemperatur, desto mehr Strom wird benötigt.

Das Problem: In unsanierten Altbauten sind Wärmepumpen deshalb meist im Nachteil.

Daher ist zunächst zu prüfen, ob ein Gebäude für eine Wärmepumpe überhaupt geeignet ist, oder ob vor dem Umstieg erst eine energetische Sanierung durchgeführt werden muss, also ein Eingriff in die Bausubstanz, der in der Regel ziemlich aufwendig ist.

Günstig sind auch große Heizkörper, am besten eine Fußbodenheizung oder eine Wandheizung. Damit reichen geringe Heizwassertemperaturen, um das ganze Haus zu heizen.

Was empfehlen die Stadtwerke

Zunächst, sagen unsere Gesprächspartner, ist das Thema so komplex, dass man es idealerweise nicht ohne professionelle Beratung angehen sollte. Und die geht weit über eine Basisberatung durch die Stadtwerke hinaus.

Bei der Deutschen Energie-Agentur DENA finden Interessenten eine Liste aller Energieberater, die auch über Förderprogramme Auskunft geben können (www.energieeffizienz-experten.de). Merke: Auch die Beratung wird oft über Programme des Bundes und der Länder gefördert!

Der Rat der Stadtwerke generell zum Thema Sanierung und Wärmepumpe: Erst einmal nichts überstürzen und warten, wie sich der Markt und vor allem die Regulierungen durch den Gesetzgeber entwickeln.

Da spielt unter anderem neben dem Heizungsgesetz auch die kommunale Wärmeplanung eine Rolle, die von jeder Kommune in den nächsten drei Jahren entwickelt werden muss.

Auch das würde eine Entscheidung noch einmal beeinflussen können, weil dann vielleicht in absehbarer Zeit auch Fernwärme zur Verfügung steht.

Das Angebot der Stadtwerke zum Thema Wärmepumpe:

Auch Wärmepumpen fallen unter das Contracting-Angebot der Stadtwerke, wie alle anderen Heizungsarten. Das heißt: Mit dem Stadtwerke-Contracting kann man auch eine Wärmepumpenanlage mieten, statt sie zu kaufen. Dann liegt die Verantwortung für Montage, Wartung und Verschleiß der neuen Heizanlage bei den Stadtwerken.

Wenn Sie Interesse am Stadtwerke Wärme-Contracting haben, freuen sich Rüdiger Jung und Marina Sußner von den Stadtwerken über Ihren Anruf oder Ihre Mail:

Telefon: 06108 6005-0
 r.jung@stadtwerke-muehlheim.de
 m.sussner@stadtwerke-muehlheim.de



Effiziente Nutzung der Umgebungsenergie: Die Wärmepumpe

Foto: Stiebel Eltron/BWP

Jung, weiblich, voller Energie

Die neuen Mitarbeiterinnen der Stadtwerke

Sie sind zu viert, zwischen 17 und 29 Jahre alt und arbeiten bei uns als Azubi, Praktikantin, Bürokauffrau und in der Marktkommunikation. Wir freuen uns über gleich vier Neue bei den Stadtwerken und wollen sie Ihnen kurz vorstellen. Kann ja gut sein, dass Sie Hande Soylu (27), Marina Sußner (29), Noelia Vicaria Gaitan (17) oder Sophie Meinel (18) irgendwann einmal bei uns begegnen.

Marina Sußner

Lebt seit ihrem achten Lebensjahr in Mühlheim.

Ist seit September bei uns verantwortlich für die Verwaltung von Contracting-Anlagen und die rechte Hand unseres Leiters Energiedienste, Rüdiger Jung.

War vorher im Bereich Einrichtungsplanung (Vermarktung von Designermöbeln) tätig.

Weiß sehr zu schätzen, dass sie als Mühlheimerin nur acht Minuten mit dem Fahrrad zur Arbeit braucht.

Ist tatsächlich mit ihrem Team bei den Weltmeisterschaften der Cheerleader auf dem 11. Platz gelandet.

Und hat einen Kater, mit dem sie gerne mal zuhause chillt.

Sophie Meinel

Wohnt in Lämmerspiel und hat einen Hund.

Bei uns ist sie seit September und macht ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, nachdem sie einen Realschulabschluss abgelegt hat.

Aktuell ist sie in der Abteilung Buchhaltung tätig.

Das heißt, sie prüft Rechnungen, schreibt Arbeitsaufträge im Zählerwesen und bearbeitet die Ein- und Ausgangspost.

Dass sie mal so etwas machen würde, war ihr übrigens schon als kleines Mädchen klar.

Neben der Leidenschaft fürs Büro hat Sophie Meinel eine weitere Leidenschaft: Sie ist Fan der Offenbacher Kickers. Kein Spiel ihres Lieblingsvereins findet ohne sie statt.

Auch sich selbst hält sie fit – im Fitness-Studio.

Ansonsten trifft sie sich gerne mit Freunden und der Familie, und wenn es kalt genug ist, fährt sie Schlittschuh.

Noelia Vicaria Gaitan

Ist mit 17 die jüngste von den vier Neuen – und eine echte Mühlheimerin.

Sie absolviert bei uns ihr Jahrespraktikum im Vertrieb und besucht nebenbei die 11. Klasse der Offenbacher Theodor-Heuss-Schule.

Sie weiß aber noch nicht, was sie nach ihrem Fachabi mal machen möchte.

Auf jeden Fall fühlt sie sich sehr wohl bei uns, im Gegensatz zu Betrieben in den Bereichen Medizin und Floristik, wo sie auch schon als Praktikantin hineingeschnuppert hat.

Ihre Hobbys sind Reisen und Joggen sowie Kochen und Backen.

Hande Soylu

Wohnt in Frankfurt.

Ist seit August bei uns im Bereich der Marktkommunikation (Lieferantenwechsel, Zählerneuzsetzungen) tätig.

Davor hat sie BWL studiert.

Die Arbeit in der Energiebranche findet sie sehr interessant und abwechslungsreich.

Sie sagt Dinge wie: „Wer die Herausforderung sucht, ist hier genau richtig“.

Sie trifft sich gerne mit Freunden und hat ein großes Herz für ihre Familie, vor allem für ihren dreijährigen Neffen und ihre noch jüngere Nichte.

Früher hat sie mal leidenschaftlich und auf hohem Niveau Handball gespielt und möchte das nach einer studienbedingten Zwangspause auch unbedingt wieder tun.



Stadtwerke Mühlheim – 70 Jahre Mitglied im VKU

Im Jahr 1953 wurden die Stadtwerke Mitglied im Verband kommunaler Unternehmen (VKU). Der VKU ist Vordenker der kommunalen Wirtschaft und unterstützt seine Mitglieder mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot.

Nun wurden die Stadtwerke Mühlheim für die 70-jährige Mitgliedschaft im Verband ausgezeichnet. „Wir freuen uns über die treue Mitgliedschaft der Stadtwerke Mühlheim, denn gemeinsam sind die kommunalen Unternehmen ein starkes Netzwerk für die Daseinsvorsorge“, so Martin Heindl, Geschäftsführer der Landesgruppe Hessen, bei der Verleihung der Urkunde. „Die Arbeit des VKU ist für uns eine wesentliche Erleichterung bei unserem Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern erstklassige Dienstleistungen anzubieten“, ergänzt Wolfgang Kressel.

Auch in Zukunft setzen die Stadtwerke auf das partnerschaftliche Netzwerk des VKU.

Ableser für Strom-, Gas- und Wasserzähler gesucht

Für den Zeitraum vom 15. November bis 18. Dezember 2023 suchen wir wieder freundliche und kompetente Unterstützung bei der Zähler-Jahresablesung.

Folgendes sollten Sie mitbringen:

Sie sind über 18 Jahre alt, besitzen ein hohes Maß an Sorgfalt und Zuverlässigkeit, haben eine positive, freundliche Ausstrahlung, verbunden mit einem sicheren sowie kommunikativen Auftreten und sind geübt im Umgang mit dem Smartphone.

Und das wäre Ihre Aufgabe:

Ein Ablesebezirk umfasst etwa 900 bis 1.300 Zähler, für die man zwischen 30 und 50 Stunden einplanen sollte. Die Ablesung findet montags bis samstags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr statt. Die Zeit kann dabei selbst eingeteilt werden. Der Stundenlohn beträgt 15 Euro auf 520 Euro-Basis.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei uns unter 06108 6005-0 oder schicken eine Mail an info@stadtwerke-muehlheim.de.

Wir freuen uns auf Sie.

Zahl zum Quartal

30.487

Stromzähler wurden im Jahr 2022 abgelesen.

25.751 Zähler (84,5%) wurden von unseren Mitarbeitern abgelesen, 4.736 Zählerstände wurden von unseren Kunden über das Kundenportal oder auf anderen elektronischen Wegen gemeldet.

Hunde, die in Becken springen

Fünftes Hundeschwimmen im Freibad Lämmerspiel

Wie schon die Male davor galt auch beim diesjährigen Hundeschwimmen am Sonntag, 17. September, im Freibad Lämmerspiel wieder die Devise: Alles ist erlaubt, sogar seitlich vom Beckenrand springen, völlig unkontrolliert auf der Wiese rumrennen, das (chlorfreie) Wasser aus dem Fell schütteln und damit alle Umstehenden nass machen: Hauptsache, man ist ein Hund.

Und wie immer hatten die Vierbeiner erkennbar gute Laune, allerdings knapp gefolgt von ihren Besitzern. Die konnten sich das ganze Spektakel bei Kaffee und Kuchen aus dem Kiosk anschauen, oder es alternativ ihren vierbeinigen Gefährten gleich tun und mit diesen zusammen baden gehen.

Jeweils ein Euro des Eintritts ging übrigens als Spende an das für Mühlheim zuständige Tierheim in Dreieich.



Fotos: Stadtwerke Mühlheim





Gringo Mayer



Sophie Hunger

Foto: Thomas Karsten, Judith Vogel, Nadja Turra, Tina Niedeken



Konstantin Wecker

„Ei gude wie“

Von Gringo Mayer bis Sophie Hunger:
Dialekt rockt wieder.

Da steht ein eher kleiner Mann mit großem Selbstbewusstsein und singt in der ARD-Sendung „Inas Nacht“ rätselhaft Zeilen wie „Hosch du mei Mudder beleidisch, hä? Hosch du mei Freundin ogemacht?“ Am Drehort, der winzigen Kneipe „Zum Schellfischposten“ in Hamburg, staunen Moderatorin Ina Müller, ihr kultiger Shanty-Chor und die Promigäste über „Bäääibi, gähsch du mit mir aus? Ischwör, isch kaaf dir a Haus, wenn isch groß bin.“ Solche Texte sollte die Gastgeberin nicht erschrecken. Schließlich hat Ina Müller selbst schon zwei Alben auf Platt veröffentlicht. Zu hören ist der Mannheimer Gringo Mayer. Ein früherer Indie-Rocker, der als „neuer Joy Fleming“ so etwas wie die Spitze eines neuen Eisbergs aus Dialekt-Popmusik ist.

Damit schließt sich ein Kreis: Denn als Pionierin des Mundart-Rock darf die Ur-Mannheimerin Joy Fleming gelten. 1972 setzte ihr handfester „Neckarbrückenblues“ Kurpfälzisch auf die kulturelle Landkarte. In einer Zeit, in der eine These des Soziolinguisten Basil Bernstein Dialekte als etwas reduzierten Sprach-Code bezeichnete – und ihre Nutzer damit für quasi minderbemittelt erklärte. Bayern, Schwaben, Rheinländer und Österreicher lachten selbstbewusst darüber. Der Rest der Republik erzog seinen Kindern zum Großteil verschämt die Mundart ab. Der endgültige Siegeszug der meist in Standardsprache bespielten Fernsehgeräte tat ein Übriges, um Dialekte zurückzudrängen.

Die Gegenbewegung kam auch aus dem Pop: Zunächst schwappte in den 70er Jahren der Austropop nach Deutschland: Wolfgang Ambros, Georg Danzer, Ludwig Hirsch und André Heller. Satirisch angelegte Acts wie die später extrem erfolgreiche Erste Allgemeine Verunsicherung oder Tauchen & Prokopetz pflegten die Tradition des Wiener Kabarett. Das alles trug auch zum Erfolg des teilweise Bayerisch singenden Konstantin Wecker bei. Im Süden und Norden feierten so gegensätzliche Mundart-Spezialisten wie Knut Kiesewetter, Schwabenrocker Wolle Kriwanek oder Fredl Fesl überregionale Achtungserfolge.

In den 80ern gab es dann neben der Neuen Deutschen auch eine Dialektpopwelle. Angeführt von Wolfgang Niedecken und BAP,



Wolfgang Niedecken

die in den frühen 80ern mit kölschen Texten die Albumcharts aufmischten. Auch in Hessen studierten Teenager beflissen die beigelegten Texte (teilweise mit Übersetzungen) auf millionenfach verkauften Platten wie „Für usszeschnigge!“ (1981) oder „Vun drinne noh drusse“. Ein Phänomen. Denn Kölsch war schwerer zu entschlüsseln als Englisch. Aber es lohnte sich, denn Niedecken-Songs wie „Verdamp lang her“, „Kristallnaach“, oder „Do kanns zaubere“ gehören bis heute zum Besten, was Rock-Lyrik in Deutschland zu bieten hat. Gesellschaftskritisch, geschichtsbewusst und vor allem authentisch.

Dialektrock war also schon auf breiter Basis salonfähig, als die Rodgau-Monotones-Single „Ei gude wie“ (allerdings mit ansonsten hochdeutschem Text) 1983 ankündigte, dass „Die Hesse komme“ und nicht nach Heinz Schenks „Blauem Bock“ klingen. Auch „Flatsch“ waren Kult, aus den Sängern der beiden Gruppen entstand das Musik-Comedy-Duo Badesalz.

Reinhard Fendrich, Peter Cornelius, S.T.S. und vor allem der verhinderte Weltstar Falco verbreiteten das Repertoire des Austropop bis hin zum frühen Rap in „Der Kommissar“. Der Einfluss der Ösis riss nie ab, aufrechterhalten etwa von Hubert von Goisern.

Sie waren auch die Triebfeder der Renaissance des Dialektrock: Ab 2013 startete der Siegeszug von Indie-Bands wie Wanda, Bilderbuch und Granada im gesamten deutschsprachigen Raum. Ein radikaler Dialekt-sänger wie Voodoo Jürgens ist hörbar ein Vorbild für Gringo Mayer, der in diesem Sommer beim Mannheimer Zeltfestival mit den Bayern LaBrass-Banda und den Österreichern Seiler und Speer einen Dialektrock-Gipfel abhielt. Selbst eine polyglotte Songwriterin wie Sophie Hunger schrieb immer auch schwyzerdeutsche Songs. Die Krönung: Das komplett im tiefen Dialekt gesungene, erstaunlich erfolgreiche Trio-Album „Ich liebe dich“ mit den Kollegen Dino Brandão und Faber.

Tatsächlich ist zu beobachten, dass viele Sängerinnen und Sänger tiefe Gefühle und persönliche Themen leichter im Dialekt formulieren können. Der Kurpfälzer Gringo Mayer hat das im Freiburger Exil entdeckt und in der eigentlich ungeliebten „Muddersprooch“ in kurzer Zeit das Debütalbum „Nimmi normal“ geschrieben. Dabei hat er entdeckt, dass Dialekt Kommunikation auf mehreren Kanälen möglich macht – es sei mehr Emotion dabei: „Man denkt, es grenzt einen ein. Aber es war genau umgekehrt. Ich würde fast behaupten, ich kann mich an viel mehr Themen heranwagen, als auf Hochdeutsch.“ Wecker singt über Liebe, Heimat und Natur in tiefem Bayrisch, poetische und politische Texte meist Hochdeutsch. So sieht es auch Niedecken, der immer nur auf Kölsch singen wollte: Alles andere gerate „unfreiwillig komisch“.

Aber warum wird wieder mehr Mundartpop gehört? Nun, das Image des etwas reduzierten Codes ist längst abgelegt. Viele Regionen pflegen Lokalpatriotismus, der Heimat-Begriff wird unbefangener gebraucht. Die dazugehörige Sprache wirkt identitätsstiftend. Und das hilft wohl besser gegen die Verunsicherung durch Globalisierung, Krieg und die sich verschiebende Weltordnung als populistische Parolen. Jugendliche werden wohl nie mehr die Dialekttiefe ihrer Urgroßeltern erreichen, verwenden aber gern Schlüsselwörter und Formulierungen. Dialekt ist cool. Und die Akzeptanz für Dialektmusik auch aus anderen Regionen groß. Was dabei geschätzt wird: die Authentizität und der Sound der Texte, die mehr transportieren als nur den semantischen Inhalt – nämlich ein Lebensgefühl. Und das rockt wieder.

Liebe Leserinnen und Leser unseres m.agazin,

die gemütliche Herbstzeit beginnt. Jetzt darf auch wieder ein deftiges Schmorgericht den Weg auf den Tisch finden. Dafür habe ich mir einen französischen Klassiker ausgesucht. Traditionell wird für die Zubereitung des Gerichtes Hase verwendet, ich bevorzuge allerdings Schwein. Und wenn Sie Senf und Estragon mögen, werden Sie das Gericht lieben.



Rôti de Porc Sauce Moutarde à l'Estragon Schweinebraten in Estragon-Senfsoße



Zutaten für 4 Personen

1 kg Schweinebraten mager oder durchwachsen (wie es beliebt)
1 EL Sonnenblumenöl oder Butterschmalz
200 ml Hühnerfond
150 ml trockener Weißwein – wenn Kinder mitessen: durch mehr Fond ersetzen
200 ml Sahne
2–3 EL Dijonsenf
1 EL Butter
1–1½ EL Mehl
3 Stiele Rosmarin, 12 Salbeiblätter,
10 Stiele Estragon
2 Zwiebeln
2 Knoblauchzehen
Salz, Pfeffer

Alle Kräuter fein hacken (besonders fein: den Rosmarin), vom Estragon die Hälfte vor dem Hacken zurückbehalten, beiseite geben. Zwiebel fein würfeln, Knoblauch in feine Scheiben schneiden. Sollten Sie keinen frischen Estragon bekommen, können Sie auch gut 1–2 EL getrockneten Estragon verwenden. Das Fleisch salzen und pfeffern, in einem großen Topf in heißem Sonnenblumenöl oder Butterschmalz (Butter würde verbrennen) von allen Seiten

scharf anbraten, damit eine schöne Bräunung entsteht. Fleisch aus dem Topf nehmen, auf ein Küchenbrett geben, mit 1–2 EL Dijonsenf rundum bestreichen. Temperatur stark reduzieren. Butter in die Pfanne geben, sanft erhitzen, Bratensatz vom Topfboden lösen, Zwiebeln in den Topf geben, glasig werden lassen, Kräuter und Knoblauch zugeben. Aufpassen mit der Hitze, nichts soll stark bräunen. Das Mehl zugeben, am besten in den Topf sieben, bei kleiner Hitze gut einrühren, damit keine Klümpchen entstehen, mit Wein ablöschen, unter Rühren aufkochen. Hühnerfond angießen, gut durchrühren. Das Fleisch in die Flüssigkeit legen, kurz aufkochen lassen. Deckel auflegen und auf kleiner Flamme leise weiterköcheln. Das Fleisch 1¼ bis 1½ Stunden schmoren lassen, während des Schmorens immer mal wenden.

Fleisch aus der Soße nehmen, ruhen lassen. In der Zwischenzeit die Soße bei kräftiger Temperatur einkochen lassen, etwas Dijonsenf zugeben, Sahne zugeben, reduzieren lassen. Den restlichen Estragon frisch hacken, zur Soße geben, abschmecken und bei Bedarf noch nachsalzen und pfeffern. Fleisch aufschneiden und zurück in die Soße geben. Zum Gericht passen Kartoffeln, geröstet oder in Butter geschwenkt. Salat oder Gemüse.

Bon Appétit!



Ich will jetzt
auch so ein
Balkonkraftwerk
haben.

Wir machen das.

Das Balkonkraftwerk-Komplett-Set Ihrer Stadtwerke Mühlheim

Gut fürs Klima, gut für Ihre Stromrechnung: Balkonkraftwerke nutzen die Sonnenenergie, um Sie teilweise mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen. Dafür haben wir für unsere Kunden ein genehmigungsfreies Komplett-Set zusammengestellt. Die Hersteller (der Solarmodule und Wechselrichter) sind weltweit anerkannt und zertifiziert für zuverlässig sichere und langlebige Lösungen.

Die steckerfertigen Photovoltaik-Module lassen sich leicht anbringen und auch wieder abmontieren – ideal also auch für Wohnungs-Mieter. Möglich ist aber auch die feste Installation an anderen geeigneten Flächen am Haus oder auf dem Dach.

Der Abholpreis für zwei Module mit max. je 385 W Leistung und Wechselrichter beträgt nur 749 Euro.

Details finden Sie in unserem Info-Flyer, den wir Ihnen gerne zusenden:
info@stadtwerke-muehlheim.de.

Oder sprechen Sie direkt mit Thomas Bäcker, Tel. 06108 6005-0.



749€
inkl. MwSt.

Wir machen das. Ihre Stadtwerke

mühl
heim
am
main